

---

**Prüfungsordnung der  
Evangelischen Hochschule Darmstadt**

---

**für den Bachelorstudiengang  
Diakonik/Gemeindepädagogik und Soziale  
Arbeit**

**02.12.2019**

---

## Inhaltsverzeichnis

1. Abschnitt: Allgemeines .....	3
§ 1 Allgemeines.....	3
§ 2 Studienziele.....	3
§ 3 Akademischer Grad .....	5
§ 4 Zulassungsvoraussetzungen und Zulassungsverfahren.....	5
2. Abschnitt: Dauer und Aufbau des Studiums .....	5
§ 5 Regelstudienzeit.....	5
§ 6 Teilzeitstudium .....	5
§ 7 Credit-Punkte .....	5
§ 8 Studienprogramm.....	6
§ 9 Praxisphasen .....	11
3. Abschnitt: Prüfungsleistungen und ihre Bewertung .....	11
§ 10 Formen der Leistungsnachweise .....	11
§ 11 Bewertung von Leistungsnachweisen.....	12
§ 12 Wiederholung von Prüfungsleistungen .....	12
§ 13 Anerkennung und Anrechnung von Modulen und Leistungsnachweisen .....	12
4. Abschnitt: Abschluss des Studiums.....	12
§ 14 Bachelorarbeit .....	12
§ 15 Zeugnis, Urkunde, Diploma Supplement .....	12
5. Abschnitt: Organisation des Prüfungswesens .....	13
§ 16 Prüfungsausschuss.....	13
§ 17 Prüferinnen und Prüfer.....	13
§ 18 Regelungen für kooperative Studiengänge.....	13
6. Abschnitt: Schlussbestimmungen.....	13
§ 19 Inkrafttreten .....	13
Anlagen .....	14
Anlage 1: Praxisphasen .....	15
Anlage 2: Bachelorzeugnis und Prüfungsleistungen.....	16
Anlage 3: Bachelorurkunde.....	19
Anlage 4: Diploma Supplement.....	20

**Prüfungsordnung  
der Evangelischen Hochschule Darmstadt für den  
Bachelorstudiengang Diakonie/Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit  
vom 02.12.2019**

**1. Abschnitt: Allgemeines**

**§ 1 Allgemeines**

- (1) Die Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs Diakonie/Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit der Evangelischen Hochschule Darmstadt in der Fassung vom 02.12.2019 bildet zusammen mit der Rahmenprüfungsordnung der Evangelischen Hochschule Darmstadt vom 28.01.2013 in der Fassung vom 29.04.2019 die gültige Prüfungsordnung des Studienganges.
- (2) Der Bachelorstudiengang Diakonie/Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit ist dem Fachbereich Sozialarbeit/ Sozialpädagogik zugeordnet.
- (3) Der Bachelorstudiengang Diakonie/Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit ist ein grundständiger Studiengang.

**§ 2 Studienziele**

Auf der Grundlage einer generalistischen Ausrichtung und eines christlich begründeten Menschenbildes werden im Bachelorstudiengang Diakonie/Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit folgende Kenntnisse und Kompetenzen vermittelt. Die Studierenden können

- ein gesellschaftstheoretisch begründetes Verständnis der gesellschaftlichen Strukturen und Prozesse sozialer Ungleichheit, Ausschließung und Partizipation beschreiben, analysieren und entwickeln.
- Individuen im Kontext gesellschaftlicher Bedingungen als grundsätzlich handlungs- und selbstbestimmungsfähige Subjekte begreifen.
- das Ausmaß fragiler, fragmentarischer, vulnerabler und fremdbestimmter Zusammenhänge im Leben eines Menschen wahrnehmen.
- die Lebenswelten, Lebenslagen, subjektiven Situationsdefinitionen und Bewältigungsstrategien der Adressat\*innen Sozialer Arbeit beschreiben und analysieren sowie diese als kritisches Korrektiv zum Professionswissen in die sozialpädagogischen/sozialarbeiterischen Handlungsperspektiven systematisch einbeziehen.
- religiöse Dimensionen menschlichen Lebens aufspüren, erkennen und in ihrem stärkenden wie gefährdenden Charakter deuten.
- Diversity- und Genderwissen sowie weitere Intersektionalitätsdimensionen einbeziehen.
- Wissen und Erfahrungen entlang ethischen und theologischen Kategorien analysieren und beurteilen, um sowohl die das eigene Handeln bestimmenden Werte und Normen kritisch zu klären als auch eine ethisch begründete Haltung und soziale Praxis der Solidarität, der Anerkennung von Differenzen und der sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Partizipation und Teilhabe zu fördern und weiterzuentwickeln.
- unter Berücksichtigung christlicher und humanistischer Begründungen die historische Entwicklung der Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit erfassen.
- historische Entwicklungslinien von Kirche und Diakonie (Selbstverständnis, Aufgaben, Strukturen, Berufe etc.) mit theologischen und soziologischen Kriterien erfassen, kritisch analysieren und eigene Standpunkte entwickeln.

- unter Einbeziehung lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Aspekte die Strukturen und Funktionsprinzipien des Sozialstaats in ihren Zusammenhängen mit Sozialer Arbeit und ihren Auswirkungen auf diese erkennen und kritisch beurteilen.
- im Spannungsfeld von gesellschaftlicher Funktion, professionellem Selbstverständnis und subjektiven Situationsdefinitionen der Adressat\*innen Sozialer Arbeit Handlungsfähigkeit herstellen und reflektieren.
- eine theoriegeleitete, wissensbasierte, im Hinblick auf Institutionen reflexive Handlungskompetenz entwickeln, auch unter Berücksichtigung der Besonderheiten und der Vielfalt in den Arbeitsfeldern von Kirche und Diakonie.
- theoretische Ansätze und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens anwenden sowie wissenschaftliche Literatur recherchieren, identifizieren, interpretieren und reflektieren.
- Forschungskompetenz im Kontext der Qualifikationsziele entwickeln und Forschungsansätze und -perspektiven der Sozialen Arbeit nutzen sowie Forschungsergebnisse kritisch nachvollziehen.
- ihr fachliches Wissen nutzen, um Konzepte für die Soziale Arbeit in kritischer Reflexion zu entwickeln und fachlich zu begründen.
- ihr fachliches Wissen nutzen, um religionspädagogische Lern- und Bildungsprozesse sowie liturgische und seelsorgliche Konzepte u.a. im Kontext von Gemeinde und Diakonie zu entwickeln und fachlich zu begründen.
- ebenso relevante Wissensbestände anderer Disziplinen kritisch-reflexiv nutzen, um das eigene professionelle Handeln zu konzipieren und umzusetzen.
- die Diskurse der Praktischen Theologie als Disziplin der Evangelischen Theologie kritisch-reflexiv nutzen, um den Auftrag der Kommunikation des Evangeliums in Kirche und Diakonie professionell zu gestalten.
- als (selbst-)kritische Berufsrollenträger\*innen in dem komplexen Gefüge von Institutionen, Professionen, Politik und Öffentlichkeit selbstbewusst und professionell agieren und kommunizieren.
- aufbauend auf theoretischem Grundlagenwissen von Kommunikation situationsangemessene Informations-, Kooperations- und Kommunikationsprozesse partizipativ für alle Beteiligten gestalten. Sie reflektieren dabei kontinuierlich mögliche Machtasymmetrien.
- ihr professionelles Handeln in kollegialen Kontexten auch in Kooperation mit anderen Disziplinen adressat\*innenorientiert unter Berücksichtigung der jeweils erforderlichen Transferleistung in der Kommunikation und Verständigung fachlich begründet umsetzen.
- ihr professionelles Handeln durch geeignete kommunikative und kooperative Strategien, Methoden und Vorgehensweisen unter Beteiligung der Adressat\*innen begründen, konzipieren, realisieren und evaluieren.
- Kompetenzen Sozialer Arbeit sowohl in begründeter Abgrenzung als auch in interprofessioneller Kooperation zur Geltung bringen.
- Forschungsergebnisse als Beitrag zum (inter-)disziplinären und professionellen Diskurs angemessen kommunizieren.
- ein – auch historisch – begründetes professionelles Selbstverständnis im Kontext multiprofessioneller Praxiszusammenhänge Sozialer Arbeit entwickeln.
- ein – auch historisch – begründetes professionelles Selbstverständnis im Kontext multiprofessioneller Praxiszusammenhänge in Kirche und Diakonie entwickeln.
- das Selbstverständnis der Sozialen Arbeit vor dem Hintergrund von Diversität und unter Einbezug von Perspektiven internationaler Perspektiven reflektieren.

- das Selbstverständnis von Diakonik/Gemeindepädagogik vor dem Hintergrund von Diversität und unter Einbezug von Perspektiven internationaler Perspektiven reflektieren.
- Ambivalenzen, Widersprüche und Interessenskonflikte in der Sozialen Arbeit erkennen und dabei handlungsfähig bleiben.
- Ambivalenzen, Widersprüche und Interessenskonflikte in Kirche und Diakonie erkennen und dabei handlungsfähig bleiben.
- den Raum der Möglichkeiten und Ressourcen in Kirche, Diakonie und Gesellschaft erkennen und gestalten.
- Theorie, Praxis und Forschung als ein vermitteltes, komplexes Verhältnis begreifen und reflektieren.
- im Spannungsfeld von gesellschaftlicher Funktion und professionellem Selbstverständnis der Sozialen Arbeit sowie „eigensinnigen“ Situationsdefinitionen der Adressat\*innen Handlungsfähigkeit herstellen.
- die Kontingenzen ihres Handelns für sich und andere im Kontext der Ziele der Sozialen Arbeit und der gesellschaftlichen Erwartungen an ihre Profession erkennen, (berufs-)ethisch reflektieren und abwägen.10039
- die Notwendigkeit zur Weiterentwicklung der Profession erkennen.
- Kompetenzen Sozialer Arbeit mit den Kompetenzen diakonischer, liturgischer, seelsorglicher, religions- wie gemeindepädagogischer Handlungsansätze kongruieren.

### **§ 3 Akademischer Grad**

Der Bachelorstudiengang Diakonik/Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit verleiht nach erfolgreichem Abschluss den akademischen Grad Bachelor of Arts (B.A.).

### **§ 4 Zulassungsvoraussetzungen und Zulassungsverfahren**

- (1) Die Zulassungsvoraussetzungen ergeben sich aus §§ 27-30 der Verfassung der EHD vom 16.10.2014 in Verbindung mit der Immatrikulationsordnung der EHD in der jeweils gültigen Fassung.
- (2) Für das Zulassungsverfahren gilt der vom Fachbereichsrat Sozialarbeit/Sozialpädagogik beschlossene Kriterienkatalog in der jeweils gültigen Fassung.

## **2. Abschnitt: Dauer und Aufbau des Studiums**

### **§ 5 Regelstudienzeit**

- (1) Der Bachelorstudiengang Diakonik/Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit umfasst acht Semester einschließlich Praxiszeiten und Bachelorarbeit.
- (2) Für im Ausland erworbene wissenschaftliche und praktische Studienanteile können Module und Modulanteile im Umfang von bis zu 60 Credit-Punkten angerechnet werden.

### **§ 6 Teilzeitstudium**

Das Studium kann durchgehend oder phasenweise als Teilzeitstudium mit mindestens 30 Credit-Punkten im Jahr absolviert werden. Die Höchststudiendauer verlängert sich dadurch entsprechend. Festlegungen in der Reihenfolge der Module, deren erfolgreicher Abschluss Voraussetzung für die Belegung von Folgemodulen ist, bleiben davon unberührt (siehe § 8 Abs. 4).

### **§ 7 Credit-Punkte**

- (1) Der Bachelorstudiengang ist modular aufgebaut. Das Studium gliedert sich in 24 Pflichtmodule sowie Wahlfächer entsprechend § 6 Abs. 1 und 2 RaPO.

- (2) Der Arbeitsaufwand umfasst insgesamt 240 Credit-Punkte.
- (3) Ein Credit-Punkt entspricht 30 Zeitstunden. Hierin enthalten sind: die Anwesenheit in Veranstaltungen, die wöchentliche Vor- und Nachbereitungszeit, die Vorbereitung der Prüfungsleistungen, die Modulprüfungen sowie die Praxiszeiten.
- (4) Im Übrigen gelten § 6 Absatz 3-7, §§ 8, 9 und 14 RaPO

### **§ 8 Studienprogramm**

- (1) Das Bachelorstudium umfasst folgende Module und Credit-Punkte. Die Modulinhalte sind der Modulbeschreibung zu entnehmen:

**Vorbemerkung:** Um einen schnelleren Überblick und Vergleich mit dem Studiengang Soziale Arbeit zu ermöglichen, werden in dieser Prüfungsordnung die gleichen Modulnummerierungen wie in der Prüfungsordnung Soziale Arbeit verwendet. Die Module 15 und 17 sind nur Bestandteil im Studiengang Soziale Arbeit, diese Modulnummern werden hier entsprechend ausgelassen. Die Module 18 bis 26 sind wiederum nur Bestandteil des Studiengangs „Diakonik/Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit“, nicht aber des Studiengangs „Soziale Arbeit“.

<b>Modulnr.</b>	<b>Modultitel</b>	<b>CP</b>
1	Einführung in das Studium und wissenschaftliches Arbeiten	10
2	Einführung in Gegenstand, Geschichte, Theorien und Methoden Sozialer Arbeit	10
3	Soziale Ausschließung und Partizipation Staat - Gesellschaft - Soziale Arbeit	15
4	Ethische Kartografien	5
5	Soziale Sicherung und sozialanwaltliches Handeln	18
6	Kulturelle, Künstlerisch-Ästhetische Bildung	5
7	Subjekt - Sozialisation – Entwicklung	5
8	Forschendes Lernen	15
9	Bildung und Lernen	7
10	Handlungskonzepte und Methoden der Sozialen Arbeit	5
11	Professionelles Handeln im Spannungsfeld von Lebenswelt und Organisationen	25
12	Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft	32
13	Theorien und sozialwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit und Bezüge zu aktuellen gesellschaftspolitischen Ereignissen	10

14	Ethische/ theologische Entwürfe	10
16	Professionalität und Gender in der Sozialen Arbeit	8
18	Kommunikation des Evangeliums. Theologische Grundlegungen	10
19	Religion - Grundlegungen und empirische Perspektiven	6
20	Kirche – Gemeinde und Diakonie im öffentlichen Raum	9
21	Liturgisches Handeln – Feste/Feiern, Rituale, spirituelle Impulse gestalten	6
22	Seelsorglich handeln – begegnen, begleiten, beraten	6
23	Religionspädagogisches Handeln – in verschiedenen Lebensaltern	5
24	Bildungsprozesse in religionssensibler und interreligiöser Perspektive	5
25	Diakonisch-gemeindepädagogische Professionalitäts und Identitätsbildung	6
26	Bachelor-Arbeit	7

**Summe**

**240**

(2) In den einzelnen Modulen sind folgende Prüfungsleistungen zu erbringen:

<b>Modulnr.</b>	<b>Modultitel</b>	<b>Prüfungsform</b>
1	Einführung in das Studium und wissenschaftliches Arbeiten	Mündliche Präsentation einer Situationsanalyse (unbenotet) i.d.R. als Gruppenprüfung (20 Minuten pro Person)
2	Einführung in Gegenstand, Geschichte, Theorien und Methoden Sozialer Arbeit	Schriftliche Ausarbeitung (6-8 Textseiten) unbenotet
3	Soziale Ausschließung und Partizipation Staat - Gesellschaft - Soziale Arbeit	Hausarbeit (15 Textseiten)
4	Ethische Kartografien	schriftliches Thesenpapier (6-8 Textseiten)
5	Soziale Sicherung und sozialanwaltliches Handeln	Klausur (2 Teilprüfungen)
6	Kulturelle, Künstlerisch-Ästhetische Bildung	Präsentation und schriftliche Reflexion als konzeptioneller Entwurf i.d.R. als Gruppenprüfung (5-7 Textseiten pro Person)
7	Subjekt - Sozialisation – Entwicklung	Visualisiertes Referat (15 Minuten pro Person)

8	Forschendes Lernen	Forschungsbericht i.d.R. als Gruppenleistung (15 Textseiten pro Person)
9	Bildung und Lernen	Didaktischer Entwurf (15 Textseiten)
10	Handlungskonzepte und Methoden der Sozialen Arbeit	Protokoll oder mündliche Präsentation
11	Professionelles Handeln im Spannungsfeld von Lebenswelt und Organisationen	Mündliche Präsentation einer Fall-, Situations- oder Projektanalyse als Einzel- oder Gruppenprüfung (20 Minuten pro Person)
12	Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft	Teilnahme (unbenotet)
13	Theorien und sozialwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit und Bezüge zu aktuellen gesellschafts-politischen Ereignissen	mündliche Präsentation und die schriftliche Ausführung einer theoretisch fundierten Fragestellung als Einzel- oder Gruppenprüfung (10-12 Textseiten pro Person)
14	Ethische/theologische Entwürfe	Schriftliches Positionspapier (12-15 Textseiten)
16	Professionalität und Gender in der Sozialen Arbeit	Dokumentation einer Gruppendiskussion (30 Minuten)
18	Kommunikation des Evangeliums. Theologische Grundlegungen	Portfolio (12-15 Textseiten pro Person) unbenotet
19	Religion - Grundlegungen und empirische Perspektiven	Hausarbeit: Schriftliche Praxisreflexion (5-7 Textseiten pro Person).
20	Kirche – Gemeinde und Diakonie im öffentlichen Raum	Hausarbeit: Theologisch begründete Projektskizze, (8-10 Seiten pro Person, Gruppenarbeit möglich)
21	Liturgisches Handeln – Feste/Feiern, Rituale, spirituelle Impulse gestalten	Hausarbeit: Begründung einer Konzeption für eine Praxisgestaltung, (5-7 Textseiten pro Person, Einzel- oder Gruppenarbeit)
22	Seelsorglich handeln – begegnen, begleiten, beraten	Hausarbeit: Literatur- und erfahrungsbasierte schriftliche Darlegung und Reflexion des eigenen Seelsorgeverständnisses (5-7 Textseiten pro Person)
23	Religionspädagogisches Handeln – in verschiedenen Lebensaltern	Hausarbeit zu einem religionspädagogischen Theorie-Praxis-Verhältnis (8-10 Textseiten pro Person, Einzel- oder Gruppenarbeit)
24	Bildungsprozesse in religionssensibler und interreligiöser Perspektive	Präsentation in Form eines visualisierten Referates (z.B. Folien, Karten, Poster) mit Handout; Präsentation einzeln oder in Gruppen möglich; pro Person 15 Minuten



25	Diakonisch-gemeindepädagogische Professionalitäts- und Identitätsbildung	Mündliche Prüfung mit kirchlicher Beteiligung (EKHN bzw. EKKW) 20 Minuten pro Person
26	Bachelor-Arbeit	Bachelor-Arbeit (30-35 Textseiten pro Person)

(3) Für die Absolvierung der Module ist im regulären Studienverlauf folgende Semesterstruktur vorgesehen:

<b>1. Sem</b>	<b>Modul 1</b>	<b>Modul 2</b>	<b>Modul 3</b>	<b>Modul 18</b>	<b>Modul 5</b>	<b>Modul 6</b>
<b>Titel</b>	Einführung in das Studium und wissenschaftliches Arbeiten	Einführung in Gegenstand, Geschichte und Methoden Sozialer Arbeit	Soziale Ausschließung und Partizipation : Staat – Gesellschaft- Soziale Arbeit	Kommunikation des Evangeliums. Theologische Grundlegungen	Soziale Sicherung und sozial-anwaltliches Handeln	Kulturelle, Künstlerisch-Ästhetische Bildung
<b>31 CP</b>	7 CP	10 CP	5 CP	5 CP	2 CP	2 CP
<b>Prüfung</b>		Hausarbeit (6-8 Textseiten) unbenotet				

<b>2. Sem</b>	<b>Modul 1</b>		<b>Modul 3</b>	<b>Modul 18</b>	<b>Modul 5</b>	<b>Modul 6</b>
<b>Titel</b>	Einführung in das Studium und wissenschaftliches Arbeiten		Soziale Ausschließung und Partizipation : Staat – Gesellschaft- Soziale Arbeit	Kommunikation des Evangeliums. Theologische Grundlegungen	Soziale Sicherung und sozial-anwaltliches Handeln	Kulturelle, Künstlerisch-Ästhetische Bildung
<b>29 CP</b>	3 CP		10 CP	5 CP	8 CP	3 CP
<b>Prüfung</b>	Mündliche Präsentation einer Situationsanalyse		Hausarbeit (15 Textseiten)	Portfolio (12-15 Textseiten) unbenotet	Klausur (1 Teilprüfung)	Präsentation und schriftliche Reflexion als konzeptioneller Entwurf i.d.R. als Gruppenprüfung (5-7 Textseiten pro Person)

<b>3. Sem</b>	<b>Modul 4</b>	<b>Modul 9</b>	<b>Modul 19</b>	<b>Modul 20</b>	<b>Modul 5</b>	<b>Modul 8</b>
<b>Titel</b>	Ethische Kartografien	Bildung und Lernen	Religion - Grundlegungen und empirische Perspektiven	Kirche – Gemeinde und Diakonie im öffentlichen Raum	Soziale Sicherung und sozial-anwaltliches Handeln	Forschendes Lernen
<b>30 CP</b>	5 CP	7 CP	2 CP	3 CP	8 CP	5 CP
<b>Prüfung</b>	Schriftliches Thesenpapier (6-8 Textseiten pro Person)	Didaktischer Entwurf (15 Textseiten pro Person)			Klausur (1 Teilprüfung)	

<b>4. Sem</b>	<b>Modul 7</b>	<b>Modul 10</b>	<b>Modul 19</b>	<b>Modul 20</b>		<b>Modul 8</b>
<b>Titel</b>	Subjekt – Sozialisation – Entwicklung	Handlungskonzepte und Methoden der Sozialen Arbeit	Religion – Grundlegungen und empirische Perspektiven	Kirche – Gemeinde und Diakonie im öffentlichen Raum		Forschendes Lernen
<b>30 CP</b>	5 CP	5 CP	4 CP	6 CP		10 CP
<b>Prüfung</b>	Visualisiertes Referat (15 Minuten pro Person)	Protokoll oder mündl. Präsentation	Hausarbeit: Schriftliche Praxisreflexion (5-7 Textseiten pro Person)	Hausarbeit: Theologisch begründete Projektskizze, 8-10 Seiten pro Person, Gruppenarbeit möglich		Forschungsbericht i.d.R. als Gruppenleistung (15 Textseiten pro Person)

<b>5. Sem</b>	<b>Modul 11</b>	<b>Modul 16</b>	<b>Modul 21</b>	<b>Modul 22</b>	
<b>Titel</b>	Professionelles Handeln im Spannungsfeld von Lebenswelt und Selbstorganisation	Professionalität und Gender in der Sozialen Arbeit	Liturgisches Handeln – Feste/Feiern, Rituale, spirituelle Impulse gestalten	Seelsorglich handeln– begegnen, begleiten, beraten	
<b>30 CP</b>	10 CP	8 CP	6 CP	6 CP	
<b>Prüfung</b>		Dokumentation einer Gruppendiskussion (30 Minuten)	Hausarbeit: Begründung einer Konzeption für eine Praxisgestaltung, (5-7 Textseiten pro Person, Einzel- oder Gruppenarbeit)	Hausarbeit: Literatur- und erfahrungsbasierte schriftliche Darlegung und Reflexion des eigenen Seelsorgeverständnisses (5-7 Textseiten pro Person)	

<b>6. Sem</b>	<b>Modul 11</b>		<b>Modul 13</b>		<b>Modul 23</b>	
<b>Titel</b>	Professionelles Handeln im Spannungsfeld von Lebenswelt und Selbstorganisation		Theorien und sozialwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit und Bezüge zu aktuellen gesellschaftspolitischen Ereignissen		Religionspädagogisches Handeln – in verschiedenen Lebensaltern	
<b>30 CP</b>	15 CP		10 CP		5 CP	
<b>Prüfung</b>	Mündliche Präsentation einer Fall-, Situations- oder Projektanalyse als Einzel- oder Gruppenprüfung (20 Minuten pro Person)		mündliche Präsentation und die schriftliche Ausführung einer theoretisch fundierten Fragestellung als Einzel- oder Gruppenprüfung (10-12 Textseiten pro Person)		Hausarbeit zu einem religionspädagogischen Theorie-Praxis-Verhältnis (8-10 Seiten pro Person, Einzel- oder Gruppenarbeit)	

<b>7. Sem</b>	<b>Modul 12</b>				
<b>Titel</b>	Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft				
<b>30 CP</b>	30 CP				

8. Sem	Modul 12	Modul 14	Modul 24	Modul 25	Modul 26
<b>Titel</b>	Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft	Ethische/theologische Entwürfe	Bildungsprozesse in religionssensibler und interreligiöser Perspektive	Diakonisch-gemeindepädagogische Professionalitäts und Identitätsbildung	Bachelorarbeit (6 CP) mit Bachelorkolloquium (1 CP)
<b>30 CP</b>	2 CP	10 CP	5 CP	6 CP	7 CP
<b>Prüfung</b>	Teilnahme unbenotet	Schriftliches Positionspapier (12-15 Textseiten pro Person)	Präsentation in Form eines visualisierten Referates (z.B. Folien, Karten, Poster) mit Handout; Präsentation einzeln oder in Gruppen möglich; pro Person 15 Minuten	Mündliche Prüfung mit kirchlicher Beteiligung (EKHN bzw. EKKW), 20 Minuten pro Person	Bachelorarbeit (30-35 Textseiten pro Person)

Im Falle eines Teilzeitstudiums ergibt sich ein davon abweichender Studienverlauf.

- (4) Für die Teilnahme am Modul 12 ist eine erfolgreiche Absolvierung der Module 1-5 und 11 sowie die erfolgreiche Absolvierung der Praxisphasen in den Modulen 1 und 11 erforderlich. Für die Teilnahme an den Modulen 13, 14 und 16 ist die erfolgreiche Absolvierung der Module 1-5 erforderlich. Für die Anmeldung zur Bachelor-Arbeit sowie für das Modul 25 ist die erfolgreiche Absolvierung der Module 1-10 und 18-22 erforderlich.
- (5) Zusätzlich können lehrveranstaltungsbegleitende Studienleistungen im Sinne von § 8 Abs. 1 Satz 2 RaPO verlangt werden. Diese sind dann gemäß § 14 Abs 1 Satz 2 RaPO Voraussetzung für die Modulprüfung.

### **§ 9 Praxisphasen**

- (1) Die Praxisanteile sind ein in das Studium integrierter Teil, von daher inhaltlich definierte, betreute und durch die Hochschule begleitete Studienabschnitte, die in der Regel in einer Einrichtung der Sozialen Arbeit absolviert werden. Eine kontinuierliche Begleitung der Studierenden wird sichergestellt, um den Transfer von Erkenntnissen und Erfahrungen zwischen Praxisfeld und Lehrinhalten zu gewährleisten.
- (2) Die in die Module integrierten Praxisphasen haben einen Umfang von 57 CP. Davon werden 3 CP in den Modulen 19 und 20 absolviert. Die übrigen 54 CP (Praxisphasen) sind der Anlage 1 zu entnehmen; Näheres regelt insoweit die Praktikumsordnung des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit an der EHD in der Fassung vom 02.12.2019.

## **3. Abschnitt: Prüfungsleistungen und ihre Bewertung**

### **§ 10 Formen der Leistungsnachweise**

- (1) Die Leistungsnachweise ergeben sich aus § 8 Abs. 2 in Verbindung mit dem Modulhandbuch für den Bachelorstudiengang Diakonik/Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit.
- (2) Das Einhalten von Bearbeitungszeiten bei Studienleistungen ist Voraussetzung für die Modulprüfung. Die Lehrenden weisen die Studierenden auf diese Regelung hin.
- (3) Im Übrigen gelten für Arten und Formen der Leistungsnachweise die §§ 8-12 RaPO.

### **§ 11 Bewertung von Leistungsnachweisen**

- (1) Setzt sich eine Modulprüfung aus selbständigen Teilprüfungen zusammen, muss jede Teilprüfung mit mindestens „ausreichend“ bewertet werden. Die Gesamtnote der Modulprüfung errechnet sich als arithmetisches Mittel aus den Noten der Teilprüfungen. Dabei ist eine Gewichtung je nach Anteil an den Credit-Punkten des Moduls möglich. Dies ist mit dem Beginn der Lehrveranstaltungen im Modul bekannt zu machen.
- (2) Im Übrigen gilt § 15 RaPO.

### **§ 12 Wiederholung von Prüfungsleistungen**

- (3) Bei Nichtbestehen von Modulprüfungen, die in einer laufenden Lehrveranstaltung zu erbringen sind (z.B. Referat, Präsentation), kann die Wiederholungsprüfung aus einer schriftlichen Arbeit bestehen, deren Umfang entsprechend den Credit-Punkten des Moduls festgelegt wird.
- (4) Im Übrigen gilt § 18 RaPO.

### **§ 13 Anerkennung und Anrechnung von Modulen und Leistungsnachweisen**

- (1) Die Anerkennung und Anrechnung von Modulen und Leistungsnachweisen aus anderen Studiengängen und/oder von anderen Hochschulen erfolgt auf Antrag der oder des Studierenden.
- (2) Im Übrigen gilt § 20 RaPO in Verbindung mit der Anerkennungssatzung der EHD in der jeweils gültigen Fassung.

## **4. Abschnitt: Abschluss des Studiums**

### **§ 14 Bachelorarbeit**

- (1) Die Bachelorarbeit ist in einem Zeitraum von drei Monaten anzufertigen.
- (2) Der Arbeitsaufwand der Bachelorarbeit beträgt 6 Credit-Punkte zzgl. 1 Credit-Punkt für das Bachelorkolloquium.
- (3) Der Seitenumfang der Bachelorarbeit beträgt 30-35 Textseiten (ohne Anhang). Dieser Seitenumfang entspricht abweichend von § 22 Abs. 3 Satz 1 RaPO dem Arbeitsaufwand von 6 Credit-Punkten.
- (4) Zur Bachelorarbeit zugelassen wird, wer die in § 8 Abs. 4 genannten Module 1-10 und 18-22 erfolgreich bestanden hat.
- (5) Im Übrigen gelten hinsichtlich Anmeldung, Zulassung, Betreuung, Bewertung, Verlängerung der Bearbeitungszeiten und Rücktritt die §§ 22 und 23 RaPO.

### **§ 15 Zeugnis, Urkunde, Diploma Supplement**

- (1) Es gilt § 24 RaPO in Verbindung mit den Anlagen 2, 3 und 4.
- (2) Im Zeugnis werden im Ausland erworbene Prüfungsleistungen und die Anzahl der erworbenen Credit-Punkte aufgenommen.

## **5. Abschnitt: Organisation des Prüfungswesens**

### **§ 16 Prüfungsausschuss**

- (1) Für den Bachelorstudiengang Diakonik/Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit ist ein Prüfungsausschuss gem. § 25 Abs. 1 RaPO zu bilden.
- (2) Die Zusammensetzung, Zuständigkeit und Aufgaben des Prüfungsausschusses nach Abs. 1 ergeben sich aus § 25 Abs. 2 – 9 RaPO.

### **§ 17 Prüferinnen und Prüfer**

- (1) Es gilt § 27 RaPO.
- (2) An der mündlichen Prüfung im Modul 25 nehmen eine Vertreterin/ein Vertreter des Referats Personalförderung und Hochschulwesen im Dezernat 2 Personal der Kirchenverwaltung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und/oder eine Vertreterin/ein Vertreter des Referats Theologische Aus-, Fort- und Weiterbildung des Landeskirchenamts der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck teil.

### **§ 18 Regelungen für kooperative Studiengänge**

Entfällt

## **6. Abschnitt: Schlussbestimmungen**

### **§ 19 Inkrafttreten**

Diese Prüfungsordnung tritt nach Genehmigung durch das Präsidium gem. § 6 Abs. 6 der Verfassung und Unterrichtung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst in Kraft.

Darmstadt, den 02.12.2019

Prof. Dr. Willehad Lanwer  
Präsident

Die vorstehende Prüfungsordnung wurde vom Kuratorium gemäß § 11 Abs. 3 Nr. 3 der Verfassung für die Evangelische Hochschule Darmstadt genehmigt.

Darmstadt, den 02.12.2019

Der Vorsitzende des Kuratoriums  
Prof. Dr. Ernst-Ulrich Huster

## Anlagen

## Anlage 1: Praxisphasen

### Praxisphasen

Die Praxisphasen sind bestimmten Modulen zugeordnet. Der Workload umfasst die Praxiszeiten inkl. der Zeiten für Dokumentationen, Praxisreflexion, praxisbegleitende Lehrveranstaltungen und Supervision. Nicht Bestandteil ist die Modulprüfung im Modul 12, die nur im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit abgelegt werden kann.

Nachstehend ist der Workload der Praxisphasen in den einzelnen Modulen aufgelistet:

#### 1. und 2. Semester

Modul 1: Einführung in das Studium und wissenschaftliches Arbeiten 5 CP

#### 3. und 4. Semester

Modul 8: Forschendes Lernen 5 CP

#### 5. und 6. Semester

Modul 11: Professionelles Handeln im Spannungsfeld von Lebenswelt und Organisationen 15 CP

#### 7. und 8. Semester

Modul 12: Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft 29 CP

---

54 CP  
= 1.620 Stunden

## Zeugnis

---

# Bachelor of Arts

---

«Anrede» «Vorname» «Nachname»

---

geboren am XX.XX.XXXX  
in Musterstadt

hat im Fachbereich Sozialarbeit / Sozialpädagogik  
alle Prüfungen für den

**Bachelor of Arts**  
**im Studiengang**  
**Diakonik/Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit**

---

nach der Prüfungsordnung  
der Evangelischen Hochschule Darmstadt  
vom 02.12.2019 mit Erfolg abgelegt.

Darmstadt, den XX.XX.XXXX

Prof. Dr. Maria Meyer-Höger, Leiterin des Prüfungsamtes

---



## Prüfungsleistungen

Modul und Inhalt	Note	Note (Definition)	Modul (ECTS-Punkte)
Modul 1: Einführung in das Studium und wissenschaftliches Arbeiten			10
Modul 2: Einführung in Gegenstand, Geschichte, Theorien und Methoden Sozialer Arbeit			10
Modul 3: Soziale Ausschließung und Partizipation: Staat - Gesellschaft - Soziale Arbeit			15
Modul 4: Ethische Kartografien			5
Modul 5: Soziale Sicherung und sozialanwaltliches Handeln			18
Modul 6: Kulturelle, Künstlerisch-Ästhetische Bildung			5
Modul 7: Subjekt - Sozialisation - Entwicklung			5
Modul 8: Forschendes Lernen			15
Modul 9: Bildung und Lernen			7
Modul 10: Handlungskonzepte und Methoden der Sozialen Arbeit			5
Modul 11: Professionelles Handeln im Spannungsfeld von Lebenswelt und Selbstorganisation			25
Modul 12: Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft			32
Modul 13: Theorien und sozialwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit und Bezüge zu aktuellen gesellschaftspolitischen Ereignissen			10
Modul 14: Ethische/Theologische Entwürfe			10
Modul 16: Professionalität und Gender in der Sozialen Arbeit			8
Modul 18: Kommunikation des Evangeliums. Theologische Grundlegung			10
Modul 19: Religion - Grundlegungen und empirische Perspektiven			6
Modul 20: Kirche – Gemeinde und Diakonie im öffentlichen Raum			9
Modul 21: Liturgisches Handeln – Feste/Feiern, Rituale, spirituelle Impulse gestalten			6
Modul 22: Seelsorglich handeln – begegnen, begleiten, beraten			6

---

Modul 23: Religionspädagogisches Handeln – in verschiedenen Lebensaltern	5
Modul 24: Bildungsprozesse in religionssensibler und interreligiöser Perspektive	5
Modul 25: Diakonisch-gemeindepädagogische Professionalitäts und Identitätsbildung	6
Modul 26: Bachelor-Kolloquium und Bachelor-Arbeit	7
<b>Thema</b>	

---

## Urkunde

---

# Bachelor of Arts

im Studiengang

Diakonik/Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

---

Die Evangelische Hochschule Darmstadt verleiht

**«Anrede» «Vorname» «Nachname»**

---

geboren am XX.XX.XXXX

in Musterstadt

auf Grund der am XX.XX.XXXX im Fachbereich

Sozialarbeit / Sozialpädagogik

abgeschlossenen Prüfung den akademischen Grad

**Bachelor of Arts**

**(Diakonik/Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit)**

---

Darmstadt, den XX.XX.XXXX

Prof. Dr. Willehad Lanwer, Präsident

---

Prof. PD Dr. Dorothea Rzepka , Dekanin

---

## Anlage 4: Diploma Supplement

[Name of the Higher Education Institution]

---

# Diploma Supplement

This Diploma Supplement model was developed by the European Commission, Council of Europe and UNESCO/CEPES. The purpose of the supplement is to provide sufficient independent data to improve the international 'transparency' and fair academic and professional recognition of qualifications (diplomas, degrees, certificates etc.). It is designed to provide a description of the nature, level, context, content and status of the studies that were pursued and successfully completed by the individual named on the original qualification to which this supplement is appended. It should be free from any value judgements, equivalence statements or suggestions about recognition. Information in all eight sections should be provided. Where information is not provided, an explanation should give the reason why.

---

# Diploma Supplement

## 1 INFORMATION IDENTIFYING THE HOLDER OF THE QUALIFICATION

1.1 Family name(s)

1.2 First name(s)

1.3 Date of birth (dd/mm/yyyy)

1.4 Student identification number or code (if applicable)

## 2 INFORMATION IDENTIFYING THE QUALIFICATION

2.1 Name of qualification and (if applicable) title conferred (in original language):

Bachelor of Arts in the field of Parish and Diaconal Education combined with Social Work,

Bachelor of Arts im Studiengang Diakonik/Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit; BA Diakonik/Gemeindepädagogik und Soziale Arbeit

2.2 Main field(s) of study for the qualification

- Theories of Social Work
- Theories of Parish und Diaconal Education
- Theoretical Approaches, Policy Practice, and Work Forms of Social Work
- Ethics of Social Work
- Humanistic and Social Scientific Fundamentals of Social Work
- Social Work as an Applied Science
- Research and Academic Work

2.3 Name and status of awarding institution (in original language)

Evangelische Hochschule Darmstadt

**2.4 Name and status of institution (if different from 2.3) administering studies (in original language)**

Staatlich anerkannte Hochschule für Angewandte Wissenschaften

**2.5 Language(s) of instruction/examination**

In general the language of teaching and examination is German and in selected modules/modular components English; The Thesis might be written in German or English.

**3 INFORMATION ON THE LEVEL AND DURATION OF THE QUALIFICATION**

**3.1 Level of the qualification**

Undergraduate/First Degree

**3.2 Official duration of programme in credits and/or years**

240 cp (34 years)

**3.3 Access requirement(s)**

Provided that sufficient vacancies are available, the following requirements must be met for admittance to the BA Program. Students must

- fulfill the requirements for enrolment according to the Hessian University Law, Paragraph 54 or 16 dated January 1st 2010,
- prove sufficient command of the German Language (for non-German candidates).

**4 INFORMATION ON THE PROGRAMME COMPLETED AND THE RESULTS OBTAINED**

**4.1 Mode of study**

Full-time or part-time; 240 ECTS Credit Points (CPs)

**4.2 Programme learning outcomes**

General study objectives

The Social Work programme teaches knowledge and skills that enable students,

1. to develop and analyse an understanding of social structures and processes of social inequality, exclusion and participation based on social theory, and to understand the individual in the context of given social conditions as a subject in principle capable of action and self-determination
2. to understand the historical development and the current state of discussion of theory development and forms of Social Work, of social functions (education, welfare, control, discipline), of the profession and the self-

understanding of social work, considering the christian-humanistic origins of its justification.

3. to act amidst tensions between social function, professional selfunderstanding and the subjective situation definitions of the addressees of social work and to recognize and reflect on the ambivalences, contradictions and conflicts of interest in Social Work and to creatively include them in the practice of Social Work
4. to develop a historically founded professional identity in the context of interprofessional and intercultural Social Work, to bring out the specific competences of Social Work in justified demarcation from as well as in interprofessional cooperation with other professions, and to act self-confidently and offensively as (self) critical professional role bearers placed in the middle of complex structures consisting of institutions, professions, politics and the public as a whole.
5. to be able to describe and analyse the life worlds, life situations, subjective situation definitions and coping strategies of the addressees of social work and to systematically include them as a critical corrective to expert knowledge when reflecting upon the practice of social educational workers and social workers.
6. to work and think scientifically, i.e. to be able to apply theoretical and empirical methods of scientific work and to develop a research competence which makes it possible to translate practice and theoretical issues into research questions, that can be answered scientifically by adequate empirical and theoretical methods, while promoting the use of research methods for the reflection upon the practice of Social Work.
7. to understand theory and practice as a mediated, complex relationship, i.e. to recognize the respective own logic of a theoretical and orientational knowledge not required to lead to action on the one hand and a Social Work practice under pressure to act on the other, and to make both these logics productive for professional Social Work.

The diaconal and parish education programme teaches the following knowledge and skills that enable students,

1. „Communication of the gospel“ (Grethlein) will be unfurled and established as a fundamental practical-theological guiding term. The main features of biblical-theological axioms and motives as well as systematic-theological topics, especially regarding reformatorical theology will be outlined. The historical development as well as the state of the art in theological discourse, diaconics and parish education will be reflected critically and presented in relation to social work.
2. Theoretical and empirical insights of religion religiosity and spirituality will be reflected discriminatingly and will be made useable regarding the perception of one's own practice. Religious developmental theories, models of lifesyle as well as theories for the description and explanation of religious behaviour will be presented in relation to different area of practice. Religion will be discussed as a topic of empirical social research. Per-

spectives of discourse on social work and religion will be reflected scientifically.

3. Ecclesiological rationales of church and diaconry (nature, mission, structure, offices, etc.) as well as methodically reflected knowledge of historically evolved structures, foundations and aims of ecclesiastic and diaconal organisations. Theory-based (theological-ethical) categories will be developed for the assessment of ecclesiastic and diaconal actions. Projects will be developed concerning the form of the church's mission in the present context of community as well as the design of diaconal organisations and institutions in relation to everyday life and social space.
4. One's own spiritual and religious practice will be reflected and put into context of different forms of religious and spiritual practice. Christian holidays will be construed based on fundamental theories of holidays and rituals as well as biblical and theological backgrounds. Liturgical formats will be developed and designed with regard to event, present time and target group.
5. Important historical and present theories of pastoral care and pastoral practice fields will be presented and will be put into the context of the theoretical course „communication of the gospel“. Specifically selected action frameworks of pastoral care will be practiced.
6. Central topics of the Christian faith and religious aspects of present culture will be analysed and made usable for religious learning processes in work contexts (for instance work with confirmation candidates, work with seniors). Theories of religious development, religion and religiosity in the life cycle as well as methods and concepts of religious pedagogical work will be presented.
7. Basic knowledge of different religions, theological positionings on inter-religiosity and theories of interreligious learning will be compiled. Stereotypes regarding religion and culture as well as their dynamics will be analysed and reflected by means of religious-sensitive categories and put into context of social work.
8. An introduction will be given into general theories of roles and identity as well as theories of profession and work-ethical concepts. These theories will be put into the context of diaconal and pastoral practice fields. The self-conception of one's professional role and professional ethics as deacon or pastoral educator will be reflected in relation to other professional roles in the church and diaconry, as well as in relation to public space.

## Programme details, individual credits gained and grades/marks obtained

Moduls	Module Title	Type of Examination
1	Introduction to the course of studies and academic work	Oral presentation of a situation analysis (ungraded). Usually a group examination (20 minutes per person)
2	Introduction to topic, history as well as theories and methods of Social Work	Written elaboration (6-8 text pages) (ungraded).
3	Social exclusion and participation: State-Society-Social Work	Written homework assignment (15 text pages)
4	Ethical mappings	Written synopsis of positions (6-8 text pages)
5	Social insurance and social advocacy	Written examination (2-part examination)
6	Cultural, artistic-aesthetic education	Presentation and a written design of conceptual reflections. Usually as group examination (5-7 text pages per person)
7	Subject - Socialization - Development	Visualized presentation (15 minutes per person)
8	Research-based learning	Research report. Usually as group work (15 text pages per person)
9	Education and learning	Didactic conceptions (15 text pages)
10	Interventions and methods of social work	Lecture notes or oral presentation
11	Professional Social Work between lifeworld and organisation	Oral presentation of a case, situation or project analysis. Individual or group examination (20 minutes per person)
12	Social Work as an applied science	Colloquium work (20 text pages). Individual or group colloquium examination (20 min. per person).
13	Theories and sociological foundations of Social Work, including references to current socio-political events.	Oral presentation and written elaboration of a theory-based research question. Individual or group examination. (10-12 text pages per person)
14	Conceptions in ethics or theology	Written position paper (12-15 text pages)
16	Professionalism and gender in Social Work	Documentation of a group discussion (30 minutes)
18	Communication of the gospel. Theological foundation	Portfolio (12-15 text pages per person) ungraded
19	Religion – Foundations and empirical perspectives	Written practice reflection (5-7 text pages per person)
20	Church – Parish and deaconry in public space	Theologically substantiated project outline, (8-10 text pages per person, group work possible)



21	Liturgical action – Arranging Holidays / Celebrations, Rituals, spiritual impulses	Substantiation of a concept for a practical design, (5-7 text pages per person, individual or group work)
22	Pastoral care and counseling	Literature- and experience-based written presentation and reflection on one's own pastoral understanding (5-7 text pages per person)
23	Religious pedagogical action in different life stages	Homework on a religious-pedagogic theory-practice relationship (8-10 text pages per person, individual or group work)
24	Educational processes in religious-sensitive and interreligious perspective	Presentation in the form of a visualization (e.g., slides, cards, posters) with handout; Presentation possible individually or in groups; 15 minutes per person
25	Diaconal-pastoral formation of identity and professionalism	Oral examination in the presence of church representatives (EKHN or EKKW) 20 minutes per person
26	Bachelor thesis	Thesis (30 - 35 text pages per person)

### 4.3 Grading system and, if available, grade distribution table

Due to German grading scheme five grades are used.

Mark	Definition	Explanation
1,00 – 1,50	very good	above-average performance
1,51 – 2,50	good	good/solid performance
2,51 – 3,50	satisfactory	average performance
3,51 – 4,00	sufficient	performance corresponds to the minimal requirements
from 4,01	fail	must repeat examination

Only the following grades are possible: 1,0; 1,3; 1,7; 2,0; 2,3; 2,7; 3,0; 3,3; 3,7; 4,0 and 5,0.

For the overall mark of the qualification a percentile according to the following table is calculated:

A	the best	10%
B	the next	25%
C	the next	30%
D	the next	25%
E	the next	10%

Performances not passed correspond to the ECTS-Grading F.

### 4.4 Overall classification of the qualification (in original language)

Sind mehrere Prüferinnen oder Prüfer an der Notenbildung einer Prüfungsleistung beteiligt oder setzt sich die Prüfungsleistung aus mehreren Teilleistungen zusammen, so wird die Note aus dem

arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen oder aus den Bewertungen für Teilleistungen gebildet. Im Ergebnis wird bei der Bildung der Note die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

Die Gesamtnote des Studienabschlusses ergibt sich aus den Noten der mit den Credit-Punkten gewichteten Module als arithmetisches Mittel und ist bis auf zwei Stellen hinter dem Komma anzugeben; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.

## **5 INFORMATION ON THE FUNCTION OF THE QUALIFICATION**

### **5.1 Access to further study**

The completion of the Bachelor Degree qualifies one for admission to a master program.

### **5.2 Access to a regulated profession (if applicable)**

Entitles individuals to professionally work in the field(s) for which the degree was awarded.

## **6 ADDITIONAL INFORMATION**

### **6.1 Additional information**

Institution website: [www.eh-darmstadt.de](http://www.eh-darmstadt.de)

### **6.2 Further information sources**

## **7 CERTIFICATION**

This Diploma Supplement refers to the following original documents:

- Document on the award of the academic degree (Urkunde über die Verleihung des Akademischen Grades) [date]
- Certificate (Zeugnis) [date]
- Transcript of Records [date]
- Certification Date:
- Chairwoman/Chairman Examination Committee
- (Official Stamp/Seal)

## **8 NATIONAL HIGHER EDUCATION SYSTEM**

The information on the national higher education system on the following pages provides a context for the qualification and the type of higher education institution that awarded it.

## 8. INFORMATION ON THE GERMAN HIGHER EDUCATION SYSTEM<sup>1</sup>

### 8.1 Types of Institutions and Institutional Status

Higher education (HE) studies in Germany are offered at three types of Higher Education Institutions (HEI).<sup>2</sup>

- *Universitäten* (Universities) including various specialised institutions, offer the whole range of academic disciplines. In the German tradition, universities focus in particular on basic research so that advanced stages of study have mainly theoretical orientation and research-oriented components.

- *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (Universities of Applied Sciences, UAS) concentrate their study programmes in engineering and other technical disciplines, business-related studies, social work, and design areas. The common mission of applied research and development implies an application-oriented focus of studies, which includes integrated and supervised work assignments in industry, enterprises or other relevant institutions.

- *Kunst- und Musikhochschulen* (Universities of Art/Music) offer studies for artistic careers in fine arts, performing arts and music; in such fields as directing, production, writing in theatre, film, and other media; and in a variety of design areas, architecture, media and communication.

Higher Education Institutions are either state or state-recognised institutions. In their operations, including the organisation of studies and the designation and award of degrees, they are both subject to higher education legislation.

### 8.2 Types of Programmes and Degrees Awarded

Studies in all three types of institutions have traditionally been offered in integrated "long" (one-tier) programmes leading to *Diplom-* or *Magister Artium* degrees or completed by a *Staatsprüfung* (State Examination).

Within the framework of the Bologna-Process one-tier study programmes are successively being replaced by a two-tier study system. Since 1998, two-tier degrees (Bachelor's and Master's) have been introduced in almost all study programmes. This change is designed to enlarge variety and flexibility for students in planning and pursuing educational objectives; it also enhances international compatibility of studies.

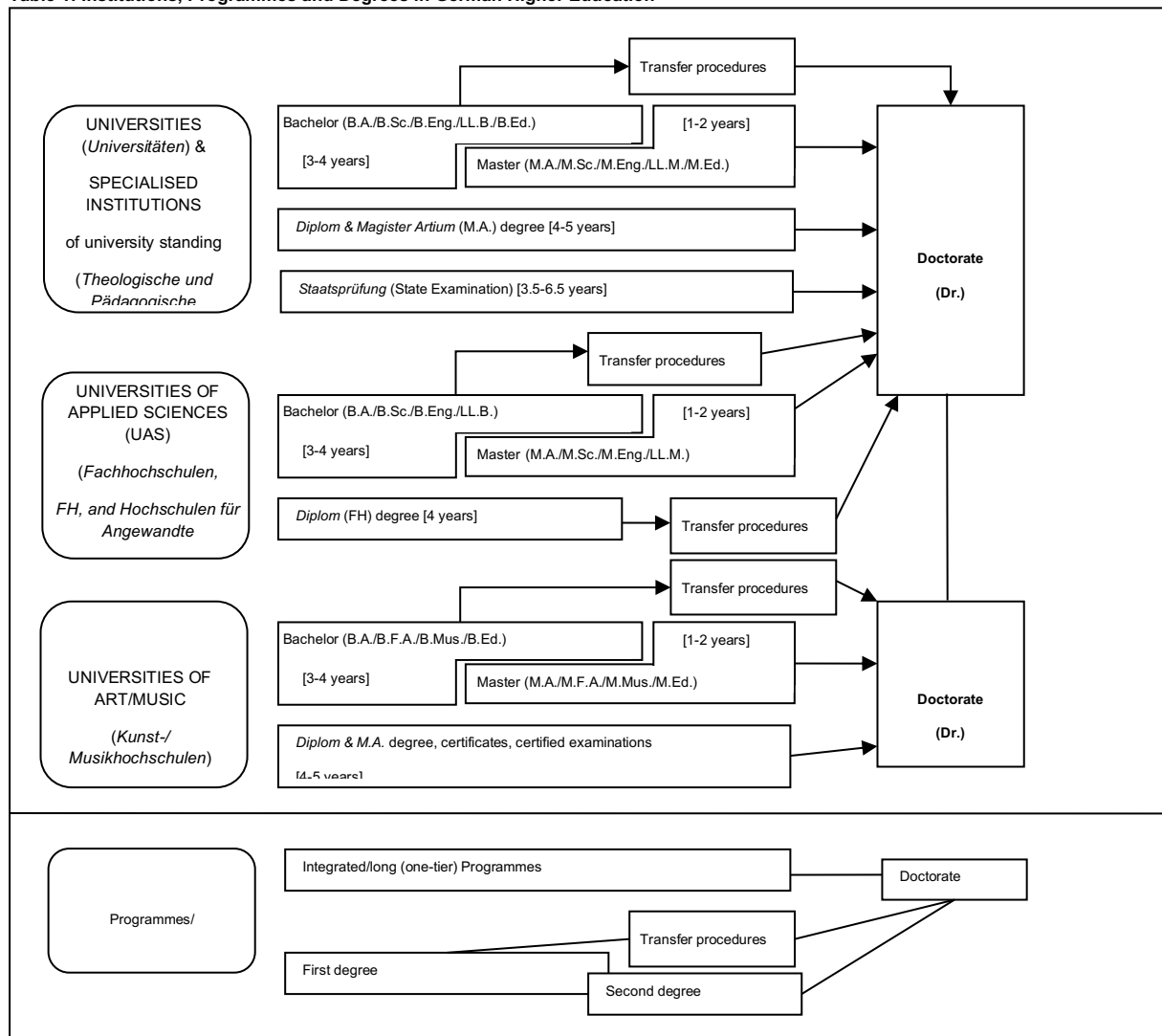
The German Qualifications Framework for Higher Education Qualifications (HQR)<sup>3</sup> describes the qualification levels as well as the resulting qualifications and competences of the graduates. The three levels of the HQR correspond to the levels 6, 7 and 8 of the German Qualifications Framework for Lifelong Learning<sup>4</sup> and the European Qualifications Framework for Lifelong Learning<sup>5</sup>.

For details cf. Sec. 8.4.1, 8.4.2, and 8.4.3 respectively. Table 1 provides a synoptic summary.

### 8.3 Approval/Accreditation of Programmes and Degrees

To ensure quality and comparability of qualifications, the organisation of studies and general degree requirements have to conform to principles and regulations established by the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany (KMK).<sup>6</sup> In 1999, a system of accreditation for Bachelor's and Master's programmes has become operational. All new programmes have to be accredited under this scheme; after a successful accreditation they receive the seal of the Accreditation Council.<sup>7</sup>

**Table 1: Institutions, Programmes and Degrees in German Higher Education**



## 8.4 Organisation and Structure of Studies

The following programmes apply to all three types of institutions. Bachelor's and Master's study programmes may be studied consecutively, at various higher education institutions, at different types of higher education institutions and with phases of professional work between the first and the second qualification. The organisation of the study programmes makes use of modular components and of the European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) with 30 credits corresponding to one semester.

### 8.4.1 Bachelor

Bachelor's degree programmes lay the academic foundations, provide methodological competences and include skills related to the professional field. The Bachelor's degree is awarded after 3 to 4 years.

The Bachelor's degree programme includes a thesis requirement. Study programmes leading to the Bachelor's degree must be accredited according to the Interstate study accreditation treaty.<sup>viii</sup>

First degree programmes (Bachelor) lead to Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.), Bachelor of Music (B.Mus.) or Bachelor of Education (B.Ed.).

The Bachelor's degree corresponds to level 6 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

### 8.4.2 Master

Master is the second degree after another 1 to 2 years. Master's programmes may be differentiated by the profile types "practice-oriented" and "research-oriented". Higher Education Institutions define the profile.

The Master's degree programme includes a thesis requirement. Study programmes leading to the Master's degree must be accredited according to the Interstate study accreditation treaty.<sup>ix</sup>

Second degree programmes (Master) lead to Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (L.L.M.), Master of Fine Arts (M.F.A.), Master of Music (M.Mus.) or Master of Education (M.Ed.). Master's programmes which are designed for continuing education may carry other designations (e.g. MBA).

The Master's degree corresponds to level 7 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

### 8.4.3 Integrated "Long" Programmes (One-Tier): Diplom degrees, Magister Artium, Staatsprüfung

An integrated study programme is either mono-disciplinary (*Diplom* degrees, most programmes completed by a *Staatsprüfung*) or comprises a combination of either two major or one major and two minor fields (*Magister Artium*). The first stage (1.5 to 2 years) focuses on broad orientations and foundations of the field(s) of study. An Intermediate Examination (*Diplom-Vorprüfung* for *Diplom* degrees; *Zwischenprüfung* or credit requirements for the *Magister Artium*) is prerequisite to enter the second stage of advanced studies and specialisations. Degree requirements include submission of a thesis (up to 6 months duration) and comprehensive final written and oral examinations. Similar regulations apply to studies leading to a *Staatsprüfung*. The level of qualification is equivalent to the Master's level.

- Integrated studies at *Universitäten (U)* last 4 to 5 years (*Diplom* degree, *Magister Artium*) or 3.5 to 6.5 years (*Staatsprüfung*). The *Diplom* degree is awarded in engineering disciplines, the natural sciences as well as economics and business. In the humanities, the corresponding degree is usually the *Magister Artium* (M.A.). In the social sciences, the practice varies as a matter of institutional traditions. Studies preparing for the legal, medical and pharmaceutical professions are completed by a *Staatsprüfung*. This applies also to studies preparing for teaching professions of some *Länder*.

The three qualifications (*Diplom*, *Magister Artium* and *Staatsprüfung*) are academically equivalent and correspond to level 7 of the German Qualifications Framework/European Qualifications Framework.

They qualify to apply for admission to doctoral studies. Further prerequisites for admission may be defined by the Higher Education Institution, cf. Sec. 8.5.

- Integrated studies at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (Universities of Applied Sciences, UAS) last 4 years and lead to a *Diplom (FH)* degree which corresponds

to level 6 of the German Qualifications Framework/European Qualifications Framework.

Qualified graduates of FH/HAW/UAS may apply for admission to doctoral studies at doctorate-granting institutions, cf. Sec. 8.5.

- Studies at *Kunst- and Musikhochschulen* (Universities of Art/Music etc.) are more diverse in their organisation, depending on the field and individual objectives. In addition to *Diplom/Magister* degrees, the integrated study programme awards include certificates and certified examinations for specialised areas and professional purposes.

## 8.5 Doctorate

Universities as well as specialised institutions of university standing, some of the FH/HAW/UAS and some Universities of Art/Music are doctorate-granting institutions. Formal prerequisite for admission to doctoral work is a qualified Master's degree (UAS and U), a *Magister* degree, a *Diplom*, a *Staatsprüfung*, or a foreign equivalent. Comparable degrees from universities of art and music can in exceptional cases (study programmes such as music theory, musicology, pedagogy of arts and music, media studies) also formally qualify for doctoral work. Particularly qualified holders of a Bachelor's degree or a *Diplom (FH)* degree may also be admitted to doctoral studies without acquisition of a further degree by means of a procedure to determine their aptitude. The universities respectively the doctorate-granting institutions regulate entry to a doctorate as well as the structure of the procedure to determine aptitude. Admission further requires the acceptance of the Dissertation research project by a professor as a supervisor. The doctoral degree corresponds to level 8 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

## 8.6 Grading Scheme

The grading scheme in Germany usually comprises five levels (with numerical equivalents; intermediate grades may be given): "*Sehr Gut*" (1) = Very Good; "*Gut*" (2) = Good; "*Befriedigend*" (3) = Satisfactory; "*Ausreichend*" (4) = Sufficient; "*Nicht ausreichend*" (5) = Non-Sufficient/Fail. The minimum passing grade is "*Ausreichend*" (4). Verbal designations of grades may vary in some cases and for doctoral degrees.

In addition, grade distribution tables as described in the ECTS Users' Guide are used to indicate the relative distribution of grades within a reference group.

## 8.7 Access to Higher Education

The General Higher Education Entrance Qualification (*Allgemeine Hochschulreife, Abitur*) after 12 to 13 years of schooling allows for admission to all higher educational studies. Specialised variants (*Fachgebundene Hochschulreife*) allow for admission at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (UAS), universities and equivalent higher education institutions, but only in particular disciplines. Access to study programmes at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (UAS) is also possible with a *Fachhochschulreife*, which can usually be acquired after 12 years of schooling. Admission to study programmes at Universities of Art/Music and comparable study programmes at other higher education institutions as well as admission to a study programme in sports may be based on other or additional evidence demonstrating individual aptitude.

Applicants with a qualification in vocational education and training but without a school-based higher education entrance qualification are entitled to a general higher education entrance qualification and thus to access to all study programmes, provided they have obtained advanced further training certificates in particular state-regulated vocational fields (e.g. *Meister/Meisterin im Handwerk, Industriemeister/in, Fachwirt/in (IHK), Betriebswirt/in (IHK) und (HWK), staatlich geprüfte/r Techniker/in, staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in, staatlich geprüfte/r Gestalter/in, staatlich geprüfte/r Erzieher/in*). Vocationally qualified applicants can obtain a *Fachgebundene Hochschulreife* after completing a state-regulated vocational education of at least two years' duration plus professional practice of normally at least three years' duration, after having successfully passed an aptitude test at a higher education institution or other state institution; the aptitude test may be replaced by successfully completed trial studies of at least one year's duration.<sup>x</sup>

Higher Education Institutions may [in certain cases](#) apply additional admission procedures.

## 8.8 National Sources of Information

- *Kultusministerkonferenz (KMK)* [Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany]; Graurheindorfer Str. 157, D-53117 Bonn; Phone: +49[0]228/501-0; [www.kmk.org](http://www.kmk.org); E-Mail: [hochschulen@kmk.org](mailto:hochschulen@kmk.org)

- Central Office for Foreign Education (ZAB) as German NARIC; [www.kmk.org](http://www.kmk.org); E-Mail: [zab@kmk.org](mailto:zab@kmk.org)

- German information office of the *Länder* in the EURYDICE Network, providing the national dossier on the education system; [www.kmk.org](http://www.kmk.org); E-Mail: [Eurydice@kmk.org](mailto:Eurydice@kmk.org)
- *Hochschulrektorenkonferenz (HRK)* [German Rectors' Conference]; Leipziger Platz 11, D-10117 Berlin, Phone: +49 30 206292-11; [www.hrk.de](http://www.hrk.de); E-Mail: [post@hrk.de](mailto:post@hrk.de)
- "Higher Education Compass" of the German Rectors' Conference features comprehensive information on institutions, programmes of study, etc. ([www.higher-education-compass.de](http://www.higher-education-compass.de))

- 
- 1 The information covers only aspects directly relevant to purposes of the Diploma Supplement.
  - 2 *Berufsakademien* are not considered as Higher Education Institutions, they only exist in some of the *Länder*. They offer educational programmes in close cooperation with private companies. Students receive a formal degree and carry out an apprenticeship at the company. Some *Berufsakademien* offer Bachelor courses which are recognised as an academic degree if they are accredited by the Accreditation Council.
  - 3 German Qualifications Framework for Higher Education Degrees. (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 16 February 2017).
  - 4 German Qualifications Framework for Lifelong Learning (DQR). Joint resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany, the German Federal Ministry of Education and Research, the German Conference of Economics Ministers and the German Federal Ministry of Economics and Technology (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 15 November 2012). More information at [www.dqr.de](http://www.dqr.de)
  - 5 Recommendation of the European Parliament and the European Council on the establishment of a European Qualifications Framework for Lifelong Learning of 23 April 2008 (2008/C 111/01 – European Qualifications Framework for Lifelong Learning – EQF).
  - 6 Specimen decree pursuant to Article 4, paragraphs 1 – 4 of the interstate study accreditation treaty (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 7 December 2017).
  - 7 Interstate Treaty on the organization of a joint accreditation system to ensure the quality of teaching and learning at German higher education institutions (Interstate study accreditation treaty) (Decision of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 8 December 2016), Enacted on 1 January 2018.
  - viii See note No. 7.
  - ix See note No. 7.
  - x Access to higher education for applicants with a vocational qualification, but without a school-based higher education entrance qualification (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 6 March 2009).